

Erste
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.
außerhalb
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S., bei
mehrfach.
je 6 S.
außerhalb
je 8 S. b'e
1 Spalt. Zeit.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger-
und Unterhaltungsblatt
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Nr. 191. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Samstag, 11. Dezbr. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1897.

Österreich und Ungarn.

Bis Montag, den 6. d., hätte das österreichische Abgeordnetenhaus sich über das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn schlüssig machen müssen. Das ist durch die Obstruktion der Deutschen verhindert worden und Graf Badeni ist darüber zu Fall gekommen. Auch sein Nachfolger Gautsch hat die parlamentarischen Verhandlungen noch nicht wieder aufnehmen lassen, da bisher noch die Grundlage für den notwendigen Ausgleich zwischen den deutschen und tschechischen Interessen fehlt.

Die ungarische Regierung ist nun dazu übergegangen, die beiden Reichshälften gemeinsamen Angelegenheiten durch selbständige ungarische Gesetze zu regeln. Die Zeit drängt, bis Ende dieses Monats muß die in Angriff genommene Arbeit erledigt sein. Obnehin wird es der ungarischen Regierung, angesichts der zu einem Entscheidungskampfe sich rüstenden Opposition, nicht leicht werden, diese merkwürdige Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie auf besonderem ungarischen Wege zu regeln, durchzuführen. Denn schon in der bloßen Aufgabe ist die Auflösung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustandes, des Dualismus, enthalten. Die ungarische Unabhängigkeitspartei handelt nur folgerichtig, wenn sie die offene Aufkündigung des Dualismus verlangt und dafür die Personal-Union, wie sie zwischen Schweden und Norwegen besteht, fordert.

Der neue österreichische Ministerpräsident hat sich redliche Mühe gegeben, zwischen Deutschen und Tschechen zu vermitteln. Aber das ist nicht leicht. Die Gegensätze sind zu groß, als daß ein Ausgleich so rasch erzielt werden kann, und Oesterreich ist zu sehr auseinander regiert, als daß die Stücke so leicht wieder zusammengefügt werden könnten. Die deutsche Linke verlangt bekanntlich die Aufhebung der Sprachenverordnungen; zu diesem Zweck ist sie überhaupt in die Obstruktion gegangen. Sie könnte sich mit einer bloßen Aenderung der Bestimmungen begnügen, unter der Voraussetzung, daß diese Veränderung ihren gerechten Wünschen entspricht und daß sie der Vorläufer einer gesetzlichen Regelung der Sprachenfrage überhaupt ist. Die Deutschen bekämpfen nämlich die Sprachenverordnungen nicht bloß wegen ihres Inhalts, sondern auch deswegen, weil sie die Regelung der Sprachenfrage durch Gesetz, durch gerechten Ausgleich und Vertrag von Volk zu Volk verlangen. Ein Abänderungsvorschlag der Deutschen liegt auch bereits vor. Nach demselben soll die Gültigkeit der Sprachenverordnungen auf die gemischtsprachigen Gebiete eingeschränkt werden; die Deutschen in ihren geschlossenen Gebieten sollen nicht mehr gezwungen werden, sich des Tschechischen als Amtssprache zu bedienen. Dieses Verlangen ist gerecht und billig.

Die Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses, die immer noch den Tschechen folgt, hält dagegen an den Sprachenverordnungen fest und will weder von der Aufhebung, noch von der Aenderung derselben etwas wissen. Die Jungtschechen wollen aber den Schein erwecken, als ob nicht sie an dem Scheitern der Verhandlungen die Schuld trügen, und darum lassen sie in ihren Blättern verbreiten, die Verhandlungen seien über die beiden anderen Forderungen der Linken zu scheitern im Begriffe. Dieses Manöver kann jedoch darüber nicht täuschen, daß die Sprachenverordnungen wie bisher so auch heute noch den Kern und den Knotenpunkt der Lage bilden. Erhalten die Deutschen hier Gerechtigkeit, so können sie in den anderen Fragen, die mehr Formfragen sind, in einer Weise nachgeben, die der Majorität eine allzu große Beschämung erspart.

Das Ziel der Tschechen ist eben die Herstellung des tschechischen Nationalstaats, mit Regierung, Gesetzgebung und Parlament in Prag, mit dem gekrönten böhmischen König an der Spitze, nach dem Vorbilde Ungarns. Da sie aber mit ihren 5 1/2 Millionen Seelen, Mähren und Slowaken dazu gerechnet, kein gerade imponierendes Reich bilden würden, so wollen sie die anderen Nationalitäten, die das künftige Wenzelreich

bewohnen, nicht freigeben, sondern sie mit sich verschmelzen, es gehe nun in Güte oder mit Gewalt. Es kommt dadurch immerhin ein Reich von etwa zehn Millionen heraus. Dazu aber können Deutsche nie und nimmer die Hand bieten!

Zweiter Reichstag.

* Berlin, 7. Dez. Fortsetzung der ersten Lesung des Flottengesetzes. Abg. Richter (Freif. Volksp.) weist auf die immense Steigerung der Ausgaben für's Heer und die Marine seit dem Tode Kaiser Wilhelm's I. hin, um den Vorwurf zu entkräften, als ob es der Reichstag auf dem Gebiete der Wehrkraft an dem notwendigen Entwicklungseifer habe fehlen lassen. Die große, noch nicht dagewesene Machtentfaltung in China lasse nicht auf eine melancholische Auffassung der Stärke unserer Marine seitens der Regierung schließen. Die Flotte selbst ist notwendig, wie der Schatz der Reichsangehörigen im Auslande, aber hat es in dieser Beziehung bis jetzt gefehlt? Nicht für jeden Deutschen im Auslande kann ein Schiff bereit gehalten werden. Auch in Berlin fehlt es oft an einem Schutzmann, wenn man ihn braucht. Der deutsche Handel hat seine gebietende Stellung errungen ohne die Flotte. Dem Handel ist gedient durch geordnete Handelsbeziehungen und namentlich durch Tarifverträge. Was seit 1870 zum Schutze des Landes gegen Angriffe auf der Seeseite geschehen ist, rechtfertigt nicht die Vermehrung der Schlachtflotte und den Umfang der Indiensthaltung. Auch die angebliche Uebereinstimmung der Seeoffiziere ist nicht maßgebend. Die Marine hat nur sekundäre Bedeutung. Redner erörtert die Gründe gegen das Septennat. Jetzt schildert man die Finanzlage so himmelblau als ob die Einnahmen auf die Ausgaben warteten. Wie anders klingt das Lied, wenn es sich um Postreformen, um die Befestigung der Strafkammern, um die Bestellung eines Auditeurs bei den Standgerichten handelt! Sie nennen es Schuldentilgung, wenn man nicht so viel Schulden hat, als ursprünglich geplant wurde, aber diese Art Schuldentilgung führt zum Bankrott. Redner verweist auf die Steigerung der Ausgaben auf dem Gebiete der Armee. (Beifall links). — Staatssekretär von Tirpitz fährt aus, daß der Hinweis auf China nicht am Platze sei, denn die dort jetzt anwesenden Schiffe seien von vornherein nicht für das Ausland bestimmt gewesen. — Abg. Graf Arnim (Reichspartei) bekennt sich als begeisterten Anhänger der Vorlage und begründet diese Haltung. — Abg. Lieber (Ctr.) erklärt, daß das Zentrum keine abgeschlossene Meinung über die Vorlage habe, aber von ihrer Bedeutung überzeugt und bereit sei mit Wohlwollen an ihre Prüfung heranzutreten, ungeachtet der Bedenken, welche die Nicht-Einlösung des Vereinsgesetzesversprechens und die Nichtaufhebung des Jesuitengesetzes nahelegen könnte. Die Versicherungen der Regierung bezüglich der Finanzlage könne man auf sich beruhen lassen. In der Bindung auf sieben Jahre liegt das ernsteste Bedenken gegen die Vorlage. Einzelne Marinefreunde fühlen sich in ihrem Gewissen geradezu gekränkt, eine solche Bindung in der letzten Session dieses Reichstags zu beschließen. Gegen die Forderung der Auslandsschiffe sei nichts einzuwenden. Möge aus unseren Beratungen eine streitbare Marine und ein sinnesemiger Reichstag hervorgehen. — Nach kurzer Erwiderung des Staatssekretärs Tirpitz erklärte auch v. Bernstorff (Welse) sich für eine wohlwollende Prüfung der Vorlage mit dem Wunsche, daß ein gedeihliches Resultat aus der Beratung hervorgehen möge. Darauf wird die weitere Beratung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 7. Dezember. (169. Sitzung.) Das Haus beendigt die Beratung des Berichts der Justizgesetzgebungskommission über den Entwurf eines Gesetzes auf Abänderung des Polizeistrafgesetzes in

Verbindung mit den dazu gestellten Anträgen, von denen insbesondere ein Antrag Gröber-Rembold über das zu Schaden gehende Geflügel auf den Feldern, besonders die Feldtauben, sowie ein Antrag Haffner auf Erweiterung der Bestimmungen über die amtlichen Personen gegenüber begangener Ungebühr eine lebhaft Debatte hervorriefen. Die Schlußabstimmung über den Entwurf wird ausgesetzt bis zur endgültigen Zusammenstellung der verschiedenen Beschlüsse des Hauses. Im Auftrag der Kommission berichtet sodann Abg. Ruffbaumer (Ctr.) über die Prüfung der ständischen Rechnungen pro 1896/97, die zu einem Anstand keinerlei Anlaß geben. Die Berichterstatter Freiherr v. Gemmingen und Kiene geben sodann zu dem Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit die nötigen eingehenden Erläuterungen. Das Haus hat gegen den Bericht nichts zu erinnern. Nächste Sitzung Donnerstag.

Landesnachrichten.

* An. Nagold, 9. Dez. Der 70jährige jüdische Handelsmann Straßburger aus Rellingen, der den heutigen Viehmarkt besuchte, wurde im Gasthaus zum Bären während des Mittagessens vom Schläge getroffen und sank sofort neben seinem Sohne tot zu Boden.

* Calw, 6. Dezbr. Gestern feierte Oberlehrer Ansel hier seinen 80. Geburtstag in seltener Körper- und Geistesfrische. Frühere Schülerinnen und eine große Zahl seiner Freunde brachten dem greisen Jubilar ihre Glückwünsche dar.

* Calw, 9. Dez. Am gestrigen Markt ereignete sich eine heitere Geschichte. Ein Sandbauer vom Gäu hatte von einem jüdischen Händler ein Pferd um 650 Mk. gekauft und 350 Mk. bar bezahlt. Der Verkäufer wollte aber nur gegen vollständige Barzahlung das Pferd abgeben. Der Bauer benötigte einen unbewachten Augenblick um das Pferd zu entwenden und davonzureiten. Verfolgt stürzte er herunter und wird sich nun wegen Wegnahme des Pferdes zu verantworten haben.

* Stuttgart, 9. Dezbr. In seiner heutigen Sitzung beschloß der hiesige Gemeinderat, den durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamtes nach auswärts in Stellung gehenden unbemittelten Arbeitslosen eine Entschädigung für die Reisekosten zu gewähren. Zu diesem Zweck soll in den nächstjährigen Etat eine entsprechende Position eingestellt und die Regierung um Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für diese Personen ersucht werden.

* Ueber den Arbeitsplan der Kammer der Abgg. hört der „Schw. Merk.“: In dieser Woche soll das Ortsvorstehergesetz (allgemeine Beratung) noch erledigt werden. In der nächsten Woche werden die Steuer-gesetze beraten werden, womit man in einer Woche fertig zu werden hofft. In diesem Falle würde der Landtag am 18. Dezember vertagt werden, andernfalls wäre möglich, daß auch in der darauf folgenden Woche noch Sitzungen stattfinden. Die Steuergesetze sollen jedenfalls noch vor Weihnachten erledigt werden. Die Wiedereinberufung der Stände soll erst im Monat Februar erfolgen.

* Stuttgart, 7. Dez. Die Nikolauspflege für blinde Kinder in der Forststraße ist nun zu einem 2stöckigen Haus erbaut worden. Auch im Innern ist es aufs zweckmäßigste repariert und erweitert. Statt wie bisher 47 birgt sie jetzt 54 Kinder in sich, die sich viel freier als bisher bewegen können und durch ihr frohes und zutrauliches Wesen zeigen, daß sie sich trotz der schweren Entbehrung, die sie zu tragen haben, dennoch in der Heimat, die ihnen die helfende Liebe ihrer Mitmenschen geschaffen hat, glücklich fühlen. Das Haus hat bequem für 60 Zöglinge Raum, was wahrscheinlich nicht zu viel ist, wenn man hört, daß in Württemberg von den etwa 150 Blinden, die sich im bildungs-fähigen Alter befinden, nur etwa die Hälfte die Wohlthat einer Anstaltsziehung genießt, und daß die

Nikolauspflanze die einzige Anstalt ist, die sich ausschließlich der Erziehung der Blinden widmet. Die Anstalt Heiligenbrunn hat neben Taubstummen und Idioten noch 14 Blinde und die Sophienpflanze in Lustnau hat neben der Rettungsanstalt noch 5. Aber die gesteigerte Fürsorge für die Blinden bedarf auch dringend einer gesteigerten Mithilfe werthätiger Menschenliebe. Das neue Bauwesen samt dem neuen Inventar kostet allein 57300 Mt. Diese Mithilfe kann durch Beiträge, Legate und Geschenke und ganz besonders auch durch mehr Absatz der von den Blinden gefertigten Waren geschehen. Im Laden des Vereins für Nationalindustrie im Königsbau befindet sich eine Niederlage von Schuh- und Strickwaren, und in der Anstalt selbst, Forststraße 18, befindet sich ein Verkaufsort für sämtliche Verkaufsgegenstände. Wie manche Weihnachtsfreude, die man gegenwärtig sich und den Empfängern zu bereiten im Begriff ist, erhielt durch einen solchen Kauf von Blindenarbeiten einen doppelten und dreifachen Wert.

(Verschiedenes.) Ein unberechenbares Unheil hätte dieser Tage in Schorndorf durch einen Substanzstreich passieren können. An der Zentralweiche zwischen der sogen. „Junge“ und der Schiene wurde ein eichener Keil tief in den Boden geschlagen, wodurch die Weiche am richtigen Funktionieren verhindert worden wäre. Glücklicherweise wurde der Streich noch rechtzeitig entdeckt und konnte der Keil mit großer Mühe entfernt werden. Ein früherer Weichenwärter wurde, als der Thatsache verdächtig, in Haft genommen. — In Saugau stürzte eine 73 Jahre alte Frauensperson in ihrer Wohnung so unglücklich die Stiege herunter, daß sie, ohne zum Bewußtsein zu kommen, starb. — Der 63 Jahre alte verheiratete Gottlieb Fingerle in Ehlingen stürzte aus dem Stallgebäude der Güterbeförderer Mok und Luithardt auf das Straßenpflaster herab und war auf der Stelle tot. — Der verheiratete, 38 Jahre alte Bahnhofsarbeiter Friedrich Had von Weinsheim, Olt. Brackenheim, wurde auf dem Bahnhof in Heilbronn von einer Lokomotive überfahren und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. — Der kürzlich in Schwarzhausen gestohlene Lohse wurde auf dem Pfullendorfer Markte gefunden; der Dieb hatte ihn unter falschem Namen in Ostrach an einen Viehhändler verkauft.

* Pforzheim, 8. Dez. Der hiesige national-liberale „Beobachter“, welcher seit mehreren Menschenaltern amtliches Verkündigungsblatt ist, hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, ihn seines amtlichen Charakters entkleiden zu wollen.

* Pforzheim, 8. Dez. Auf Veranlassung des Centralverbandes deutscher Uhrengroßisten hat die Schwarzwälder Uhrenfabrik Gebrüder Jungbans in Schramberg sich verpflichtet, zwei geschickte Wecker in Deutschland vorerst nur an Uhrmacher zu einem einheitlichen Preis zu liefern, wogegen die Uhrmacher gehalten sein sollen, diese Wecker nur innerhalb einer gewissen Preisgrenze zu verkaufen. Der Zweck dieser Vereinbarung soll sein, den Uhrmachern den Warenhäufern und Versandgeschäften gegenüber ein Monopol zu schaffen und gleichzeitig zu verhüten, daß sich die Schleuderkonkurrenz dieser Artikel, die

vor ähnlichen Fabrikaten gewisse Vorzüge besitzen sollen, bemächtigt.

* Berlin, 8. Dez. Ueber die Marinevorlage schreibt die Nationalzeitung Folgendes: „Eine rasche Entscheidung ist keinesfalls zu erwarten, aber die Aussichten, eine Verstärkung der Flotte zu erlangen, sind gewachsen, wenngleich man noch auf allerlei Zwischenfälle gefaßt bleiben muß.“

* Berlin, 8. Dez. Nach Meldungen, die an hiesiger amtlicher Stelle eingetroffen sind, hat sich die Erledigung des Zwischenfalls in Haiti wie folgt abgespielt: Nach Ueberreichung des die deutschen Forderungen enthaltenden Ultimatus nahm das Schiff „Stein“ gefechtsklar in nächster Nähe der haitianischen Kriegsschiffe und der Stadt Port au Prince Stellung. Ein von amtlicher Seite erbetener Aufschub in der Vollstreckung des Ultimatus wurde abgelehnt. Am 6. ds. Mts., 12 Uhr 25 Minuten nachmittags, eine halbe Stunde vor Ablauf der gestellten Frist, wurden sämtliche Forderungen des Ultimatus von dem Präsidenten der Republik Haiti angenommen. Die als Entschädigung für Lüders geforderte Summe bestand sich bereits vor 4 Uhr nachmittags an Bord der „Charlotte.“ Bald darauf lief das gleichfalls verlangte Entschuldigungs schreiben der haitianischen Regierung ein; diesem folgte das Abfeuern des Saluts. Nach Erfüllung der deutschen Forderungen ist alles ruhig. Die auf die Schiffe geflüchteten Personen kehrten in die Stadt zurück; auch der deutsche Geschäftsträger hat sich an Bord begeben.

* Berlin, 9. Dez. Die Berliner Fleischerrinnung hat beschlossen, beim Magistrat und beim Polizeipräsidentium um Erlaß einer Polizeiverordnung vorstellig zu werden, die den Import amerikanischer Fleisch- und Wurstwaren regelt. Ähnlich wie beim Verkauf der Margarine soll die Ware nur unter Angabe der Herkunft verkauft werden.

* Berlin, 9. Dez. Aus Petersburg meldet der Lokalanzeiger: Ein bekannter russischer Diplomat äußerte, Deutschland habe russischerseits in seinem Konflikt mit China nicht die geringste Ungelegenheit zu erwarten.

* Wenn das Bureau Dalziel recht berichtet, so hat sich Deutschland auch in der Umgebung der Kiautschaubucht festgesetzt. Letzten Freitag verließ Kapitän Becker mit 210 Mann deutscher Marine- truppen die Bucht um die umliegenden Dörfer zu besetzen. Von hier marschierten sie weiter, um die Stadt Kiautschau in Besitz zu nehmen. Die chinesischen Forts eröffneten das Feuer auf die Deutschen, die das Feuer erwiderten. Drei Mann der Garnison wurden getötet, worauf die Garnison floh. Der chinesische General wurde gefangen und darauf freigelassen. Verschiedene deutsche Matrosen wurden durch Steine verletzt, die Bewohner nach ihnen warfen. Der Schultze dieser Dörfer wurde dafür auf Befehl des deutschen Kommandanten mit Bambusstöcken geschlagen.

* Friedrichsruh, 8. Dez. Prinz Heinrich traf heute vormittag gegen halb 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo ihn Graf Kanbau empfing und nach dem Schlosse geleitete. Fürst Bismarck, der wegen eines Beinleidens seinen Rollstuhl nicht verlassen konnte, empfing ihn im Wohnzimmer. Der Besuch des Prinzen dauerte zwei Stunden. Zu dem Besuche des

Prinzen Heinrich bei dem Altreichskanzler bringen die „Hamb. Nachrichten“ noch Einzelheiten, wonach der Fürst die Besorgnis des Prinzen Heinrich, sein Besuch könnte schaden, lebhaft ablehnte und versicherte, zu einer derartigen Besorgnis sei durchaus kein Anlaß vorhanden. Der Fürst zeigte bei der Frühstückstafel eine muntere Laune. Beim Abschied sagte der Prinz: „Ich darf doch auch die Stirne berühren, die mein Großvater so oft geküßt hat“ und küßte dem Fürsten die Stirne. Der Fürst wünschte dem Prinzen eine gute Fahrt, guten Erfolg und eine gute Heimkehr. An der Schwelle des Hauses wandte sich der Prinz noch einmal um und winkte dem Fürsten einen Abschiedsgruß zu.

* Hamburg, 9. Dez. Der Hamburger Luftschiffer Kländer gedenkt, eine Nordpolfahrt zu unternehmen mit einem 14130 Kubikmeter fassenden Luftballon mit 500tägiger Tragkraft.

Ausländisches.

* Wien, 8. Dezember. Ein Reflex der trostlosen Lage ist die gestern abend begonnene Verhandlung über das Ausgleichsprovisorium im ungarischen Parlament. Kossuth verlangte namens der Unabhängigkeitspartei in flammender Rede die Loslösung Ungarns von Oesterreich, eine selbständige ungarische Armee etc. Trotzdem hofft Baron Banffy, der an den Patriotismus der Opposition appellierte, das geplante Provisoriumsgesetz bis zum Schluß dieses Monats durchzubringen.

* Wien, 9. Dezbr. Baron Gautsch verständigte gestern mittag die Klubobmänner der Opposition, daß die Regierung dormalen nicht in der Lage sei, den oppositionellen Parteien neue Vorschläge in der Sprachenfrage zu machen. Damit sind die Verhandlungen entgültig gescheitert.

* Das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen scheidt seit einiger Zeit keine Bierwagen mehr nach Sachsen mit tschechischer Aufschrift, sondern die Aufschriften sind deutsch abgefaßt und die Buchstaben schwarz-weiß-rot umrandert.

* Genua. Anlässlich eines Zwistes bei der Verteilung des väterlichen Vermögens erschoss der Unterstaatsarzt Orsini seinen Bruder, einen angesehenen Rechtsanwalt.

* New-York, 8. Dez. Neue Unruhen sind in Port-au-Prince in der letzten Nacht ausgebrochen. Die Truppen gaben Feuer. Die Regierung behielt jedoch die Oberhand.

Handel und Verkehr.

* Nagold, 10. Dez. Ueber den Besuch des gestrigen Jahrmarktes ist zu berichten, daß er ein sehr starker war. Die Zufuhr an Vieh war ebenfalls ziemlich groß. Lebhaft gehandelt wurde in Jungvieh, das sehr gesucht und gut bezahlt wurde; ziemlich Nachfrage herrschte auch nach jüngerem Mastvieh; dagegen ging der Handel flau in Zugtieren und Kähen. An Schweinen war auch eine große Zahl vorhanden. Die Preise für Milchschweine stellten sich gegen diejenigen des letzten Marktes niedriger; es wurden bezahlt pro Paar 13 bis 30 Mt. Sehr begehrt und gut bezahlt wurden starke Läuferchweine, für welche pro Paar 75—100 Mt. bezahlt wurden.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rietz, Altesfeld.

Leidenschaft und Liebe.

(Fortsetzung.)

Cornaro war froh, eine Ursache gefunden zu haben um seinem Unmuth freien Lauf lassen zu können. Es ärgerte ihn, daß die Baronin ihn erblickt hatte. Was mußte die schöne Frau von dem berühmten Künstler denken, der sich einem verlebten Schäfer gleich in die Einsamkeit vergraben hatte um eines so unbedeutenden kleinen Mädchens willen! War er denn jemals in das Kind verliebt gewesen? Eine Laune, eine flüchtige Länderei war's, — nicht mehr, aber ein Mann wie er hätte sich zu so etwas nicht so leicht hergeben sollen.

Ja, wenn es eine verwickelte Intrigue, ein pikantes Abenteuer gewesen wäre, — das hätte sich noch hören lassen, so etwas macht interessant und zeigt die betreffende Persönlichkeit in dem doppelt glänzenden Lichte der Unwiderstehlichkeit; eine Liaison mit einem solch naiven, erfahrungslosen Mädchen hingegen verließ ihm bloß der Schein des Lächerlichen.

Welch eine Thorheit, mit einem Geschöpfe zu liebeln, das kaum noch im Stande war, eine halbwegs graziose Verbeugung zusammenzubringen, das rot wurde, wenn es mit einem Fremden sprach, und trotz seiner neunzehn oder zwanzig Jahre noch immer nicht ganz den Kinderschuhen entwachsen war. —

Die Liebesidylle war ein dummer Streich von ihm gewesen, den er so bald als möglich zu vergessen suchen mußte, — wenn nur schon der Abschied vorbei wäre!

Melittas Verzweiflung war ihm lästig, er konnte

es nicht über sich gewinnen, sie durch freundlichen Zuspruch zu beruhigen mit Ungebuld sah er dem Augenblicke entgegen, da sie sich entfernen würde; er hatte kein Mitleid mit dem Schmerze, mit der Unerfahrenheit des jungen Mädchens, seine Gedanken weilten schon wieder in Paris, dem schönen, reizenden Paris, wo es so viele reizende Frauen gab, die ihn bewunderten und verwöhnten.

Wie konnte sich dieses kleine, unbedeutende Geschöpf auch nur im entferntesten jenen gleich stellen — lächerlich — eine simple Einfalt vom Lande im Vergleiche mit den schönsten, elegantesten Weltfrauen.

Und das Geschöpfchen wollte, er sollte alles ignorierend hier bleiben, sich und sein Talent in einer Einöde vergraben, vielleicht gar sie heiraten und unter Dask's Leitung Landwirt werden — das wäre ja eine recht glänzende Karriere! — Ohne es zu wollen, lachte er bei diesem Gedanken laut auf.

Melitta starrte ihn mit weit geöffneten Augen an. „Du lachst, du lachst über mich?“ fragte sie mit heiserer Stimme und unheimlich funkelnden Augen.

„Ich lachte über die Situation, in welcher wir uns befinden,“ lautete Cornaros Antwort; „wahrhaftig, ich schäme mich, wenn ich daran denke, stand ich doch bei dem Anblick der Baronin da wie ein bei seinen Streichen ertappter Schulknaube, die gute Dame wollte es mir, als ich so rasch Königsggg verließ, ohnehin doch nicht glauben, daß mich dringende Geschäfte forttrieben, nun weiß sie den Grund.“

„Ist das deine ganze Sorge?“ fragte Melitta mit mühsam verhaltener Erregung.

Cornaro zuckte die Achseln.

„An mich, an meinen Aufdenkst du nicht?“ brach Melitta in furchtbarer Erregung aus. „Glaubst du, daß die Baronin schweigen wird? Morgen wird die ganze Gegend wissen, daß ich bei dir gewesen bin, ich kenne die Baronin zu gut, sie hat mich schon als Kind nicht leiden mögen, mit tausend Freunden wird sie die Gelegenheit benutzen, ihrem Hass Genüge zu leisten — wenn Dask Oskar, wenn Konrad es erfahren — weißt du kein Mittel, die drohende Gefahr abzuwenden? Cornaro, sprich — überlaß mich nicht der Verzweiflung! Die Sorge um dein Wohl trieb mich hierher, mir bangte so sehr nach dir — o hab' Erbarmen, hab' Mitleid mit mir, tritt ein für mich, verteidige mich — mein ganzes Leben soll nur dir geweiht sein. Du sagtest mir so oft, du liebtest mich. Beweise es jetzt — ich habe thöricht, unbesonnen gehandelt, aber es geschah nur aus Liebe zu dir — hilf mir, hilf mir, verlaß mich nicht!“

Mit thränenüberströmtem Antlitz sank sie vor ihm in die Kniee.

Mit kalter Ruhe hob Cornaro sie empor.

„Du bist zu stürmisch, meine liebe Melitta,“ sagte er unbewegt. „Ehe du einen solchen Schritt unternimmst, hättest du die möglichen Folgen bedenken sollen; entweder man hat den Mut, diese zu tragen oder man unterläßt einen solchen Schritt. Indessen beruhige dich, ich will mein möglichstes thun; ich werde mich zur Baronin begeben und sie bitten, von dem, was sie gesehen, keinen Gebrauch zu machen, wir beide wissen ja überhaupt nicht, ob sie dich erkannt hat.“ (F. f.)

Genfer eines Hauses am Altkäbler Ring mit sieben- dem Wasser begossen wurde. * Konstantinopel, 9. Dez. In der Gegend von Bagdad sind die Truppen des 7. Provinzialregiments aus dem Fort Bagdadien sich beim Legen von Minen eine Pulverexplosion ereignete, durch welche 5 Genie- und 10 Infanterie-Soldaten schwer verwundet wurden. Der General, welcher die Truppen anführte, wurde durch eine Granate tödlich verwundet.

Neueste Nachrichten. * Prag, 9. Dez. Der Kaiser hat für die bei den Kämpen in der Schlacht von Wagram verwundeten Unteroffiziere aus dem Jahre 1809 eine Pension von 1000 fl. jährlich bewilligt.

Eghausen.
Langholz-Verkauf.



Am nächsten
Mittwoch
den 15.
ds. Mts.
nachm. 4 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus im
Submissionsweg zum Verkauf:

a) aus dem Gemeindevald Hardt

Abteilung II

I. Langholz:

- I. Klasse 10,93 Festm.
- II. " 33,98 "
- III. " 66,49 "
- IV. " 19,17 "
- V. " 2,20 "

II. Sägholz:

- II. Klasse 0,46 Festm.
- III. " 0,32 "

b) aus dem Gemeindevald Hardt

Abteilung III

I. Langholz:

- I. Klasse 5,50 Festm.
- II. " 107,69 "
- III. " 119,48 "
- IV. " 37,55 "
- V. " 6,57 "

II. Sägholz:

- I. Klasse 0,54 Festm.
- II. " 8,41 "
- III. " 5,25 "

Offerte für das Holz Ziffer a und b
wollen je abgefordert bis zum genannten
Zeitpunkt eingereicht werden.

Den 9. Dezember 1897

Schultheißenamt.

Dengler.

Simmerfeld.

**Stammholz-, Stangen-
& Brennholz-Verkauf**



am Mittwoch
d. 15. Dezember
ds. Jö.

nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rath-
haus aus dem Ge-
meindewald Mosberg, Abt. 2 Wiesenwald:

- 17 St. Langholz mit 4,29 Fm.
- 481 " Baustangen
- 328 " Hagstangen
- 332 " Hopfenstangen
- 1 Km. buchene Brügel
- 16 " tann. Brügel (Papier-
Holz)
- 15 " tann. Anbruch.

Den 8. Dezember 1897.

Schultheißenamt.

Kern.



empfeht in großer Auswahl billigt
Frik Witzemann
Altensteig.

Altensteig.

Garantiert reinen
Schleuder-Honig
verkauft das Pfund zu Mt. 1.—
Gottlob Theurer.



Altensteig.

Christbaumlichter
in Stearin, Paraffin und Wachs

sowie

Christbaumschmuck
in schönster Auswahl

empfeht

Johs. Kaltenbach

Seifenfieder.

Pfalzgrafenweiler.

Unterzeichneter empfeht fein gut sortiertes Lager in allen Sorten

Woll-Waren

sowie Baumwollflanelle, baumwollene und
halbwollene Hosenzuge

zu ganz billigen Preisen.

Friedrich Oesterle.

Altensteig.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher, Geschäftsbücher,
Bilderbücher, Brieftaschen, Schreibmappen, Schreib-
und Photographie-Album, Album für illustrierte Post-
karten, Schreibhefte, Stahlfedern, Griffel, Federkästchen,
Farbschachteln, Reißzunge, Photographie-Rahmen, ein-
gerahmte Bilder und Spiegel in schöner Auswahl

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel
und bitte um geneigte Abnahme.

Fr. Großmann
Buchbinder.

Wenige Tropfen

MAGGI

schaffen jederzeit den Genuss einer vorzüglichen Suppe
und wird dieses ausgezeichnete Suppenverbesserungsmittel
daher bestens empfohlen von Christian Burghard jr.

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Altensteig.

Zum

Weihnachtsbedarf

empfehle:

- feinst gemahl. Zucker
- Mandeln
- Hazelnußkerne
- Kosinen
- Sultaninen
- Feigen
- Orangeat
- Citronat
- Citronen
- Chocolade
- Banille etc. etc.

in frischer Ware.

Chr. Burghard jr.
Frise

italien. Eier

bei Obigem.

Dr. med. Hopy
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Answärts brieflich.
Gerichtstag in Altensteig
Montag, 13. Dezember 1897

Altensteig.

**Christbaum-
schmuck**

in schönster Auswahl

empfeht billigt

Seifenfieder Steiner.

Altensteig.

Schleuderhonig

garantiert rein

empfeht

J. Wurster.

Altensteig.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör hat bis
Lichtmeß zu vermieten

Scher zum Löwen.

Altensteig.

**Ofen samt Vorherd
und Ofenstein**

hat billig abzugeben

G. Kern, Maurermeister.

Altensteig.

- Tuch
- Burkin
- Cheviot
- Halbtuch
- halbw. Hosenzuge
- baumwollene Hosenzuge
- wollene Flanelle zu
Kleider und Hemden
- woll. Abbaumw Unter-
rockstoffe
- B'wollflanelle
- Zaquardtdecken
- Betttücher
- Kinderdecken
- Strickgarne
- sowie Reste aller Art

empfeht zu den billigsten Preisen
C. Frik.

Altensteig.
Neue türk.

Zweischgen

sowie
neue italien.

Birnschnitz

frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Sprengerlesmödel

und

Ausstechformen

empfeht in schöner Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.

Taschenmesser



**Scheeren,
Bestecke etc.**

in schönster Auswahl

bei

Fr. Seitz, Uhrmacher.

Eghausen.

**Bett-Tücher und
Bettdecken**

empfeht in großer Auswahl billigt
J. Kaltenbach.

Engenloch.

Entlaufen

ist mir letzten Freitag mein Hoshund
(Halbhund) tiefschwarz, mit lang-
haarigem Schwanz. Gegen Erjah
des Futtergeldes gef. zurückzugeben oder
Anzeige zu machen.

J. G. Theurer, Bauer.

Gestorben Auswärts:

Christian Klump, Vaterbroann; Friedrich
Hölber, grülicher Reiperg'scher Rentamann,
Schwalgern.

dem Wasser begossen wurde. In der Gegend
Konstantinopel, 9. Dez.
dem Wasser begossen wurde. In der Gegend
Konstantinopel, 9. Dez.
dem Wasser begossen wurde. In der Gegend
Konstantinopel, 9. Dez.



Altensteig Stadt. Fahrnis-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des
Karl Birkle, Drehers dahier
kommen in dessen Wohnung am nächsten
Mittwoch den 15. dS. Mts.
von vormittags 10 Uhr an

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 Hund, Kinderspielwaren und sonstige **Weihnachts-Artikel**, ca. 100 Paar **Winterschuhe**, ca. 35 **Schirme**, ca. 20 **Str. Hen & Gehmd**, ca. 3 **Str. Stroh**, ca. 12 **Str. Frucht**, ein größerer **Vorrat Werkholz**.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Zugleich werden diejenigen Personen, welche dem Birkle Schirme, Pfeifen und dergl. zur Reparatur übergeben haben, aufgefordert, diese Gegenstände am obigen Tage vormittags zwischen 9 und 10 Uhr abzuholen.
Den 7. Dezember 1897.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Dengler.**



Altensteig.

Durch äußerst günstigen Einkauf bin ich in der Lage, einen Posten

rein wollener Kleider-Stoffe

und Cheviots

— **außergewöhnlich billig** —

absetzen zu können.

Gust. Wucherer.

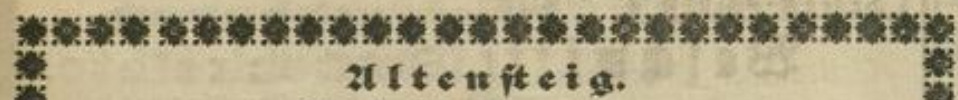


Altensteig.

Ausverkauf in Kinderspiel-Waren.

Um mit meinem Lager in Spielwaren **vollständig** zu räumen, verkaufe ich sämtliche noch am Lager befindliche Sachen, worunter noch viele schöne Gegenstände, zu sehr herabgesetzten Preisen und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

G. Strobel.



Altensteig.

➔ **Auf Weihnachten** ➔

haben wir unser

Hut- und Mützen-Lager

in schönster Auswahl nach den neuesten Fassungen und Farben ausgestattet und empfehlen somit zu den billigsten Preisen:

**Seidenhüte, Herrenhüte,
Herrenfilzhüte, Knaben- und Kinderhüte.**

Ferner:

— **Mützen** —

Kaisermützen in Stoff zu Mk. 1.40 bis Mk. 1.90, in Plüsch Mk. 1.40 bis Mk. 2.—, flachbödige Umschlagmützen Mk. 1.25 bis Mk. 1.45, Vollmützen in Stoff Mk. 1.15 bis Mk. 1.35, in Atlas gesteppt Mk. 1.70, breitbödige gesteppt Mk. 1.90. Knaben- und Kindermützen ebenfalls sehr billig.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützensgeschäft.



Weihnachts-

Geschenke!

Abreißkalender
Billetpapiere und Couverte
Briefmarken-Album
Billetkarten, feinst Elfenbein mit und ohne Goldschnitt
Brief-Cassetten
Briefwagen
Briefbeschwerer
Brieftaschen
Bilderbücher
Christl. Vergiftmeinnicht
Copierbücher
Comptoirkalen
Eingerahmte Bilder
Ergählungen
Federkästchen
Farbschachteln
Geschäftsbücher
Gesangbücher, vom gewöhnl. bis feinsten Einband
Gebetbücher
Geldbeutel
Griffelkästchen

Haussegel
Jugendchriften
Kochbücher
Löschdrücker
Namenbüchlein
Monogramme für Stiel- und Kreuzstich
Notizbücher
Notizkalender
Seldruckbilder
Postkarten-Album
Predigtbücher
Photographie-Album
Photographie-Rahmen
Reißzeuge
Schreibalben
Schreibmappen
Schreibgarnituren
Spiegel in schöner Auswahl
Schieftafeln
Stahlfedern
Tintenzeuge
Visitenkartentäschchen
Zirkel

Buchdrucker

Rieker.

Altensteig.

Unterhosen garantiert rein Wolle für Herren und Damen
Hemden garantiert rein Wolle für Herren und Damen
Jagdwesten garantiert rein Wolle u. Halbwolle in allen Größen
Herrenschals garantiert rein Wolle, Seide und Halbseide
Handschuhe garantiert rein Wolle schwarz u. farbig in allen Größen
Schultertragen in verschiedenen Größen
Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen schwarz und farbig
Hauschürzen schwarz und in garantiert wachächten Stoffen
2c. 2c.
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. W. Lutz.

Die besten Musik-Instrumente

bezieht man am vorteilhaftesten **direkt** aus der größten Württemb. Musik-Instr.-Fabrik von **Hob. Barth**, Kgl. Hof-Instrumentenmacher, Hof- und Armeelieferant in **Stuttgart**, Alt-Postplatz 3, Telef. 2156.

Ich empf. mein eigenes, anerkannt bestes Fabrikat und versende auch einzelne Instr. zum Fabrikpreis unter Garantie: **Metall-Blas-Instr.** **Rithern, Akkordzithern, Gitarren, Violinen, Flöten, Clarinas, Spieldosen & Musikwerke.**

➔ **Zieh-Harmonikas etc.** ➔

Größtes Lager und größte Auswahl. Billigste Preise. Umtausch gestattet. Preislisten versende gratis und bitte anzugeben für welche Instrum.

Bestes Linderungsmittel bei **Ca-**
tarrh, Husten,
Heiserkeit und
dergl. sind
die be-
liebten

Allether-Bonbons

von **A. Dietrich** Feuerbach b. Stuttg. Untersucht u. empfohlen von Herrn Hofrat **Dr. H. Spindler**, Stuttgart. Niederlagen werden überall zu errichten gesucht. Zu haben bei **Chr. Burghard jr.** in **Altensteig.**

Magold.

Das Schirmgeschäft
von **G. Moser, Calwerstr.**
empfehle sein reichhaltig sortiertes **großes Lager**
in Regenschirmen
für **Damen, Herren und Kinder** zu **äußerst billigen** Preisen und zwar von **1 Mark** an aufwärts in jeder Preislage.
➔ Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.
G. Moser, Schirmmacher,
Calwerstraße, beim „Stern.“
Hiezu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 50

Lehrverträge bei **W. Rieker.**